



# WELPEN VERSTEHEN LERNEN

Endlich ist es soweit – ein kleiner Vierbeiner zieht bei dir ein. Anfangs wärst du nie auf die Idee gekommen, dass du dich mit der niedlichen Fellnase nicht auf Anhieb gut verstehen könntest. Doch mit der Zeit kommen bei den meisten Neuhundebesitzern Zweifel auf, ob sie wirklich alle Signale ihres neuen Mitbewohners richtig deuten. Hier kommt ein Welpen-Dolmetscher genau zur richtigen Zeit.

INTERVIEW Pauline Schnell

**A**ls geprüfte Hundetrainerin mit Schwerpunkt Verhaltenstherapie und Körpersprache der Hunde kennt Jana Rätke die immer wiederkehrenden Fragen und Missverständnisse zwischen Menschen und ihren Welpen nur zu gut: „Warum setzt der Welpen sich immer nur hin und will nicht weitergehen, wenn wir mit ihm das Haus verlassen möchten? Warum dreht er ausge-rechnet abends, wenn wir gemütlich fernsehen möchten, total auf? Warum zwickt er uns immer in die Waden? Warum um alles in der Welt macht der das?“ Auf diese typischen Situationen, die wirklich jeder Welpen-Besitzer kennt, geht sie in ihrem neuen Buch ein: dem Welpen-Dolmetscher. Denn um nichts anderes geht es – um Kommunikationsprobleme, nicht etwa um unnormales oder problematisches Verhalten. Mit der praktischen Übersetzungshilfe macht Jana Rätke uns Mut: Dein Welpen ist nicht verrückt und du wirst es bald schaffen, ihn zu verstehen und alle Stolpersteine gekonnt zu meistern!

Im Interview verrät uns die Autorin, wie sie die Anfangszeit mit ihrem kleinen Welpen Bosse gemeistert hat und ihre besten Tipps für die ersten Tage mit dem fellnasigen Mitbewohner.

**In Ihrem ersten Buch „Abenteuer Welpen“ haben Sie sich bereits ausführlich mit dem Welpen-Thema auseinandergesetzt. Was hat Sie bewogen dieses zweite Buch zu schreiben?**

Gerade am Anfang geht die Lernkurve mit einem Welpen enorm steil nach oben. Man kann den Kleinen nicht nur sprichwörtlich beim Wachsen zuschauen, sondern sie lernen ebenso schnell. Doch quasi still und heimlich schleichen sich Baustellen ein. Ein Beispiel: In einer Familie läuft alles rund mit dem Welpen. Doch quasi über Nacht beginnt der Welpen mit dem Bellen am Gartenzaun. Wann immer er ein Geräusch hört, gibt er „laut“. Der Mensch hat dann oft den Impuls das störende Verhalten durch „Aus“ oder „Nein“ zu

korrigieren. Und genau das ist ein schönes Beispiel für ein typisches Missverständnis. Welpen, die am Gartenzaun bellen, wollen damit ja in der Regel keine Bewerbung beim SEK einreichen, sondern geben nur „bekannt“, dass sie etwas für sie bedrohliches bemerkt haben. Wenn der Mensch dann versucht das Verhalten zu korrigieren, wird es nur schlimmer. Nimmt der Mensch das Verhalten aber als das was es ist, quasi ein „Aufmerksammachen“ des Welpen „schau mal da ist was“, kann man für den Welpen angemessen reagieren.

**Wie lange haben Sie Fragen verzweifelter Hundebesitzer gesammelt und beantwortet bis ein ganzes Buch daraus wurde? Und wie lange haben Sie am Buch geschrieben?**

Ein Buch ist ja immer ein Prozess, das kann ich zeitlich gar nicht genau sagen. Es waren mehr die „Aha-Effekte“ meiner Kunden, die mich zum Schreiben des Buches bewogen haben. In meinen Kursen sage ich zu meinen Kunden immer scherzhaft, dass ich mich als Anwältin der Hunde sehe. Ich meine damit, dass es mir super wichtig ist, dass Menschen die Kommunikation ihres Welpen aus Sicht des Hundes verstehen und das Verhalten nicht zu schnell menschlich „interpretieren“. Wenn wir noch mal das Beispiel „Welpen bellt am Gartenzaun“ nehmen, ist es für die Halter total erleichternd zu hören, dass der Welpen mit seinem Verhalten noch nicht den Aufstand probiert und sie mit ihrem eigenen Verhalten das unerwünschten Bellen quasi „abstellen“ können.

**Im Februar ist Golden-Retriever-Welpen Bosse bei Ihnen eingezogen. War die Kommunikation mit Bosse für Sie am Anfang auch so eine große Herausforderung?**

Vor allen Dingen war es für meine Kunden beruhigend zu sehen, dass auch ein Trainerhund nicht stubenrein auf die Welt kommt. Für mich als Trainerin war und ist es nochmal sehr spannend selbst zu erleben, wie schnell und früh man den Charakter eines Welpen erkennen kann. Und welchen Einfluss die Gene auf das Verhalten haben. Mein leider verstorbener Hund war eher unsicher und zurückhaltend als Welpen. Bosse hingegen hat quasi vor nichts Angst. Das stellt einen vor andere Herausforderungen. Und genau das finde ich so spannend am Hundetraining. Es gibt keine Schablone, die man über jeden Hund legen kann – jeder Vierbeiner ist anders.

**Unter anderem bieten Sie als Hundetrainerin auch Welpen-Sprechstunden an. Was sind die drei besten Tipps für die ersten Tage mit dem neuen Familienmitglied?**

Die meisten Welpenbesitzer bereiten sich super gewissenhaft auf den Einzug vor. Es gibt regelrechte Masterpläne, welche Vokabeln der Hund lernen soll. Der erste Tipp soll eine Entlastung für die Halter sein: Die Zeit läuft einem nicht davon. Der Welpen muss in den ersten Tagen nicht zwingend Vokabeln wie „Sitz“ lernen. Ich halte es für wichtiger, dem Welpen das Leben, welches ihn an der Seite seiner Familie erwartet, zu zeigen anstatt die ersten Vokabeln zu üben. Damit meine ich, der Welpen früh an den normalen Alltag herangeführt werden sollte. Erste kurze Autofahrten oder das Begleiten der Kinder zum Kindergarten dienen als gute Übungen für das Leben, natürlich immer alles in Maßen.

Mein zweiter Tipp wäre das Nichts tun üben. In meinen Welpenkursen nenne ich es immer „Hunde-Yoga“. Der Welpen darf auch

**Der Welpen darf auch mal nichts tun. Sich draußen zu entspannen und mal nichts zu tun, halte ich für sehr wichtig.**



mal nichts tun. Sich draußen zu entspannen und mal nichts zu tun, halte ich für sehr wichtig. Die sogenannte Frustrationstoleranz lernt ein Hund als Welpen leicht und sie macht es ihm in der Pubertät einfacher.

Und da schließt sich der dritte Tipp schon an: Das klassische „Gassi gehen“ halte ich für einen Welpen für zu früh. Für einen Welpen ist alles neu und aufregend. Die Gefahr ihn zu überfordern halte ich bei Gassigängen für sehr hoch. Das Kennenlernen und gemeinsame Eindrucksammeln sollte im Vordergrund stehen. Da reicht auch der eigene Garten in den ersten Tagen vollkommen aus. Wenn es keinen eigenen Garten gibt, zeigen Sie Ihrem Welpen ein Feld und beschäftigen sich dort mit ihm oder gucken Sie auf einer Wiese einfach gemeinsam den Wolken zu.

**Für wen ist das Buch geeignet?**

Gerade heute hat mir eine Kundin ein sehr schönes Feedback gegeben: Ihr Hund ist bereits zwei Jahre alt und nun wirklich kein Welpen mehr. Trotzdem hat auch sie viele Tipps mitnehmen und ihren Hund nochmal besser verstehen lernen können.

**Wer wird keine Freude an diesem Buch haben?**

Das ist eine schwierige Frage. Da es auch ein ganzes Kapitel mit praktischen Fallbeispielen gibt, in denen wertvolle Tipps direkt zum umsetzen sind. Aber um die Frage zu beantworten: Es ist keine Erziehungs-fibel im Hinblick auf die Grundsinnale.



Gewinne eins von **2** Exemplaren „Warum macht der das?“

Schreibe uns einfach bis zum 30. Juni 2021 eine E-Mail an [fritz-und-anna@tackenberg.de](mailto:fritz-und-anna@tackenberg.de) und erzähle uns, warum du einen Welpen-Dolmetscher brauchst. Mit etwas Glück hältst du bald dein Exemplar in den Händen!